

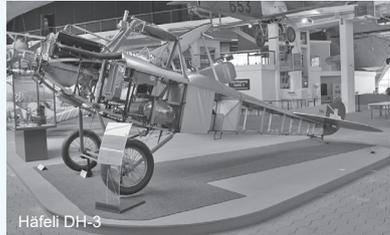
# Die Geschichte von 1914 - 2022

1914 Am 3. August 1914 landeten fünf aufgebotene «Wehrmänner» mit ihren eigenen Aeroplanen auf dem Beundenfeld (Allmend) in Bern. Ausdem Bestand der gleichzeitig stattfindenden Landesausstellung wurden drei deutsche LVG-Flugzeuge requiriert. Die Fliegertruppe verfügte ab diesem Zeitpunkt über acht Flugzeuge und neun Piloten und begann umgehend mit dem täglichen Flugtraining. In der Zeit vom 5. bis 10. Dezember dislozierten die Fliegertruppe vom Beundenfeld in Bern nach Dübendorf.

1916 In der Konstruktionswerkstätte Thun K+W entwarf der Ingenieur August Häfeli den Doppeldecker [Häfeli DH-1](#). Von den sechs Prototypen stürzten drei ab, und daraufhin wurde das Projekt eingestellt.



Häfeli DH-1



Häfeli DH-3



Nieuport N-28 C-1 „Bébé“

1917 Erster Geschwader-Flug von Dübendorf nach Lausanne. General Wille machte einen Truppenbesuch. Es standen total 14 Piloten zur Verfügung.

Anfang des Jahres erhielt die Konstruktionswerkstätte Thun K+W den Auftrag zum Bau von 30 Exemplaren der [Häfeli DH-3](#). Einige der total 109 beschafften Flugzeuge standen bis 1939 im Einsatz.

1918 Am 25. Juni musste der US Pilot Lt. James Ashenden mit seiner Nieuport [N-28 C-1 «Bébé»](#) in Deitingen notlanden. Das Flugzeug wurde übernommen. 1923 wurden 14 zusätzliche Flugzeuge dieses Typs aus französischen Überbeständen erworben.

Am 27. November kaufte die Eidgenossenschaft das ganze Gebiet des Flugplatzes Dübendorf (2.3 Quadrat kilometer) für 380'000 CHF.

Flugzeugbestand am Ende des ersten Weltkriegs: 68 flugbereit, 27 im Bau.

1921 Ausbau des Flugplatzes Payerne. Eigene Schulen für Ausbildung der Fliegertruppen. Kauf von 16 [Hanriot HD-1](#), welche bis 1930 im Einsatz standen.

1922 Der Aufklärer [Häfeli DH-5](#) wurde ab 1922 in drei Serien von total 80 Exemplaren gebaut. Die letzten übrig gebliebenen Flugzeuge wurden erst in den Jahren 1939/1940 liquidiert.

1929 Ab 1929 verfügten die Fliegertruppen über insgesamt 27 [Fokker D-VII](#). Diese waren bis 1938 im Einsatz.

1934 Der Bundesrat erliess am 12. Januar die Verordnung über die Organisation des Flieger-Beobachtungs- und Meldedienstes (FIBMD). Es wurden schweizweit 222 Beobachtungsposten erstellt.

1938 Am 3. Juni beschloss der Bundesrat die Beschaffung und Lizenzfabrikation von französischen Jagdflugzeugen [Morane-Saulnier MS-406 C-1](#). Unter der Bezeichnung [Morane D-3800](#) und [D-3801](#) wurden total 287 Stück im F+W und in den Pilatuswerken gebaut.

Bei der Erprobung des Kampfflugzeugs Messerschmitt [Me-109 \(Bf-109\)](#) wurde gleichzeitig der [Me-108B «Taifun»](#) als «dazugehöriges» Umschulungsflugzeug erprobt. Es wurden in der Folge 89 [Me-109E](#) und 18 [Me-108 B](#) beschafft.

1939 Bei der schweizerischen Fertigungsstätte der Firma Dornier in Altenrhein SG, mit „Doflug“ bezeichnet, wurden anschließend 88 [Bücker Bü-131 Jungmann](#) (doppelsitziges Schulflugzeug) und 46 [Bü-133 Jungmeister](#) (Einsitzer) gebaut.

Flugzeugbestand am 30. August (Mobilmachung):

86 Jagdflugzeuge Dewoitine D-27 und Messerschmitt Me-109D/E

121 Beobachtungflugzeuge Fokker C-V und C-35.

1939 **Ereignisse im 2. Weltkrieg von 1939 bis 1945 in der Schweiz:**

- 6'501 gemeldete Luftraumverletzungen
- 705 Einsätze unserer Luftwaffe
- 14 fremde Flugzeuge abgeschossen
- 3 eigene Flz abgeschossen
- 198 Flz interniert
- 56 fremde Flz stürzten auf Schweizer Gebiet ab
- 76 eigene Flz abgestürzt
- 55 Piloten und 17 Beobachter umgekommen
- 386 Kampf-Flz und 50 Schul-Flz in der Schweiz hergestellt

1940 Während des deutschen Frankreichfeldzugs (Mai-Juni 1940) kam es zu rund 200 Grenzverletzungen durch fremde Kampfflugzeuge.

Die Gesamtverluste dieser ereignisvollen Zeitspanne waren: elf deutsche und drei schweizerische Flugzeuge. Es gab mehrere Tote und verletzte Besatzungen sowie zahlreiche beschädigte Kampfflugzeuge auf beiden Seiten.

Auf Druck aus Deutschland ordnete General Guisan am 20.6.1940 an, dass unsere Flieger nicht näher als 100 km an die deutsche Grenze fliegen und keine Luftkämpfe provozieren dürfen (bis Anfang Nov. 1943).

- 1941 Der Bundesrat beschloss am 4. Dezember, ein permanentes Ueberwachungs-geschwader mit drei bis sechs Staffeln zu bilden.
- 1945 **Flugzeugbestand bei Kriegsende:**  
- 530 Jagdflugzeuge  
- 264 Ausbildungs-, Transport- und Schleppflugzeuge  
**Waffenbestände der Fliegerabwehr**  
- 274 Kanonen 7,5cm  
- 278 Kanonen 34mm  
- 1448 Kanonen 20mm  
**Zusätzliche Flabmittel der Infanterie, Festungen und Ortsflab:**  
- 79 Batterien 20mm  
- 76 Batterien 34mm  
- 14 Scheinwerferkompanien
- 1947 Am 21. Mai beantragte der Bundesrat dem Parlament die Beschaffung von 75 Flugzeugen [DH-100 Mk.6 «Vampire»](#) für 64.45 Mio. CHF.
- 1948 Am 8. Januar beschliesst der Bundesrat, aus Beständen der amerikanischen Streitkräfte in Europa 100 Flugzeuge [North American P-51D Mustang](#) für 11.1 Mio. CHF zu beschaffen.  
Um geeignete Standorte für die Radarantennen des SFR-Systems zu ermitteln, wurde das amerikanische Radarsystem LGR-1 beschafft,
- 1949 Am 15. März erfolgte der Bundesbeschluss zum Lizenzbau einer zweiten Serie von 100 Flugzeugen [DH-100 Mk.6 «Vampire»](#) für 108 Mio. CHF.
- 1951 Am 12. April genehmigte das Eidgenössische Parlament einen Verpflichtungskredit von 175 Mio. CHF für den Lizenzbau von 150 Flugzeugen [DH-112 Mk. 1 Venom](#).  
Im Lizenzvertrag war die Produktion des Radialtriebwerks Ghost-48 durch die Firma Gebrüder Sulzer AG eingeschlossen.
- 1952 Am 31. Januar wurde das SFR Frühwarn- und Führungsradar ER-200 der Société française radio-électrique (SFR) in Frankreich bestellt. Die vier Höhenstandorte wurden sukzessive in Betrieb genommen.  
Im Herbst 1952 beschafften die Fliegertruppen bei einer Privatfirma in den USA zwei Hiller UH-12B, und diese wurden mit gutem Erfolg zur Kampffeld- und Artillerie-Beobachtung eingesetzt.
- 1954 Am 5. Februar bewilligte das Parlament den Lizenzbau von weiteren 100 Flugzeugen [DH-112 Mk.4 Venom](#). Die Version Mark 4 war mit einer Servosteuerung für die Querruder ausgerüstet.  
Bis 1958 wurden auf allen 11 Kriegsflugplätzen unterirdische Kommandoposten mit Treibstoff- und Munitionslagern gebaut.
- 1957 Am 15. Februar beschloss der BR die Beschaffung von [10 Helikoptern Alouette II](#) für 6.5 Mio. CHF. 1964 kamen weitere 20 Helikopter dazu.  
Zur Schulung von „Autorotationen“ (Notlandung bei Triebwerkausfall) wurden vier Leichthelikopter [SO. 1221 „Djinn“](#) beschafft.
- 1958 Im Januar bewilligte das Parlament einen Kredit von 313 Mio. CHF zur Beschaffung von 100 [Hawker F Mk. 58 Hunter](#) Jagdflugzeugen.  
Am 19. März erfolgte der Bundesbeschluss zum Kauf von 100 Jagdbombern [P-16](#) bei den FFA. Nach dem Absturz des zweiten Prototyps am 25. März stornierte der Bundesrat den Auftrag.
- 1961 Am 28. April beantragte der Bundesrat die Beschaffung von 100 [Dassault Mirage-III C](#) Überschall-Kampfflugzeugen für 871 Mio. CHF. Lizenzbau im Eidgenössischen Flugzeugwerk Emmen F+W. Es wurden 18 [Aufklärer MI IIIRS](#) und 36 Jagdflugzeuge [MI IIIS](#) fabriziert.
- 1964 Die ersten düsengetriebenen neun Helikopter vom Typ [Alouette III](#) (7 Plätze) wurden beim französischen Hersteller Sud Aviation bestellt. 1966 kamen weitere 15 Maschinen dazu.
- 1965 Mit dem Bundesbeschluss vom 16. Dezember wurde die Beschaffung des [FLORIDA – Systems](#) für die Luftraumüberwachung und zentrale Einsatzleitung (203 Mio. CHF) von der amerikanischen Firma „Hughes Aircraft Company“ gestartet. Die Boden-Luft-Lenkwaaffe [Bloodhound BL-64](#) war in diesem System integriert.
- 1966 Beschaffung einer zweiten Serie von 15 Einheiten [Alouette III](#) direkt ab Werk.

- 1970 Das Autobahn-Teilstück bei Oensingen wurde am 16. September als „Notpiste“benützt. Die Luftwaffe nahm das digitalisierte Luftraumüberwachungs- und Einsatzleitsystem FLORIDA mit Einsatz zentralen (EZ) und Militärischen Radarstationen (MRS) in Betrieb. Das war ein grosser Modernisierungsschritt für die Luftwaffe und ermöglichte den Volleinsatz der Mirage-Allwetterjäger und Bloodhound-Raketen. Mit dem Rüstungsprogramm bewilligte das Parlament der Beschaffung von 30 «werkrevidierten» Flugzeugen [Hawker Hunter FMk. 58 B](#) für 105 Mio. CHF.
- 1972 bis 1974 wurden weitere 60 [Alouette III](#) in Teillizenz im Eidgenössischen Flugzeugwerkmmen F+W gebaut.
- 1973 30 weitere (werkrevidierte) Hunter – davon acht Doppelsitzer – wurden für 108,5 Mio. CHFeschafft.
- 1976 Am 16. März bewilligte das eidgenössische Parlament einen Verpflichtungskredit von 1'170 Mio. CHF für die Beschaffung von 72 Kampfflugzeugen [Northrop F-5 E/F Tiger II](#) als Raumschutzjäger.
- 1981 Die Beschaffung einer zweiten Serie von 38 Flugzeugen F-5 E/F mit dem ordentlichen Rüstungsprogramm im Rahmen eines Verpflichtungskredits von 770 Mio. CHF ging reibungslos über die Bühne und erhöhte die Zahl der F-5-E/F-Kampfflugzeuge auf total 110 Einheiten.
- 1986 Am 24. September bewilligte das Parlament 46 Mio. CHFzur Beschaffungvon drei [Super-Puma-Transporthelikoptern](#).
- 1986 Bestellung von 15 [Aérospatiale AS.332M1 «Super Puma» \(TH89\)](#).
- 1988 Am 3. Oktober beschloss der Bundesrat die Beschaffung von 34 modernen [Boeing F/A-18 Hornet](#) für 3'495 Mio. CHF.
- 1990 Auf den 1. Januar wurde die damalige Flugwaffenbrigade 31 neu strukturiert und das Fliegerregiment 4 im Zuge einer Neugliederung nach Aufgaben geschaffen.
- 1993 Am 6. Juni erfolgte die Volksabstimmung über die Beschaffung von Boeing F/A-18 HORNET. 57,2 % des Stimmvolkes lehnten die Initiative «für eine Schweiz ohne neue Kampfflugzeuge» ab.
- 1995 Am 2. Juni erhielten die ersten vier Frauen das Brevet als Helikopterpilotinnen der Schweizer Luftwaffe. Das Parlament bewilligte die Beschaffung von 28 [Drohnen «Ranger»](#) des unbemannten Aufklärungs-Systems ADS 95.
- 1998 Beschaffung von 12 [Eurocopter AS.532UL «Cougar» \(TH98\)](#) für Fr. 320 Mio. CHF
- 2003 Volksabstimmungüber die „Armee XXI“ im Mai war klar und eindeutig: 76 Prozent Ja, 24 Prozent Nein. Am 1. Januar 2004 Einführung der neuen 220 000 Mann umfassenden „Armee XXI“, (140'000 aktiv, 80'000 Reserve). Beschaffung des Führungs- und Informationssystems (FIS LW). Das System ist für die vernetzte Operations führung innerhalb der Luftwaffe konzipiert. FIS LW unterstützt die Kern-, Support- und die übergreifenden Managementprozesse der Schweizer Luftwaffe mit Echtzeitdaten.
- 2004 Grosseinsatz in Übersee. Grund war das Seebeben vor Sumatra vom 26. Dezember und die daraus folgende riesige Flutwelle mit über 200'000 Opfern in der gesamten Region. Unter Leitung des UNHCR unterstützte die Armee in der Operation SUMA mit drei Helikoptern Super Puma die humanitäre Aktion. Am 2. Februar konnte das neue Führungssystem FLORAKO den operationellen Betrieb erfolgreich aufnehmen (Ersatz des FLORIDA).
- 2005 Rüstungsprogramm zum Kauf von 20 Leichten Transport- und Schulungshelikoptern ([LTSH](#)) [EC 635/135](#) für 310 Mio. CHF. Beschaffung von sechs Pilatus [PC-21](#) Ausbildungsflugzeugen inklusive Simulator für 115 Mio. CHF.
- 2012 Beschaffung von zwei weiteren Flugzeugen [PC-21](#).
- 2022 Der Bundesrat beantragte am 16. Februar 2022 dem Parlament einen Verpflichtungskredit von 6'035 Millionen CHF zum Kauf von 36 Flugzeugen des Typs [Lockheed Martin F-35A Lightning II](#).